

# Das wirkliche Grauen

»Fabrikation eines Verbrechers«:  
Der Kriminalfall Bruno Lüdke als  
Mediengeschichte. **Von Sabine Lueken**

Der junge Mario Adorf spielte ihn 1957 in Robert Siodmasks »Nachts, wenn der Teufel kam«: Bruno Lüdke, den angeblichen Serienmörder, der zwischen 1924 und 1943 mehr als 50 Frauen bestialisch ermordet haben soll. Adorf begründete damit seine Karriere, für den Film gab es eine Oscar-Nominierung und den Bundesfilmpreis. Prädikat: Spielfilm mit besonders staatspolitischem Gehalt. Grundlage für den Film war der »Tatsachenbericht«, den Will Berthold, einer der kommerziell erfolgreichsten bundesdeutschen Nachkriegsautoren, in 15 Folgen in der *Münchener Illustrierten* veröffentlicht hatte: »Geheime Reichssache Bruno Lüdke«. Diese Dokufiktion basierte wiederum auf dem im März 1950 im *Spiegel* veröffentlichten Artikel von Bernd Wegner, der bei den Nazis Leiter der Zentrale zur Bekämpfung von Kapitalverbrechen im Reichskriminalpolizeiamt gewesen war. Sein Artikel war der Haupttakt in der Fortsetzungsserie über Arthur Nebe, Chef des Reichskriminalpolizeiamtes, »Euthanasie«-Täter und als Kommandeur der Einsatzgruppe B in der Sowjetunion für 45.000 Morde unmittelbar verantwortlich. Er sollte ihm selbst und seinen alten Kameraden die Rückkehr in den Polizeidienst ermöglichen. Dafür gab es beim *Spiegel* willige Kollaborateure. Nebe war zwar tot, aber seine Mitarbeiter, die Kriminalpolizisten, mussten reingewaschen werden. So trug der *Spiegel* erheblich bei zur Amnestierung und Integration vormaliger NS-Täter in die bundesdeutsche Gesellschaft. Bis in die 90er Jahre wurde die Geschichte vom vermeintlichen »Teufel in Menschengestalt« weiter kolportiert, bis der niederländische Kriminalist Jan Blaauw nach Analyse der Untersuchungsakten bewies, dass Lüdke keineswegs alle Taten begangen haben konnte und wahrscheinlich von einem Kriminalkommissar manipuliert worden war.

Alle diese und weitaus mehr Informationen und Denkanstöße finden sich in dem ungewöhnlichen, DIN A3 großen Compendium »Die Fabrikation eines

Verbrechers« des Historikers Axel Doßmann und der Medienwissenschaftlerin Susanne Regener. Die beiden Autoren dokumentieren den »Kriminalfall Bruno Lüdke als Mediengeschichte« und bedienen sich einer ganz neuen Art der Darstellung. Durch eine Fülle von anregendem Material – u. a. Dokumenten, Fotos (etwa von Tatortbegehungen, Erkennungsdienst, Körperabformungen von Kopf und Händen), Plakaten, Zeitungsartikeln – und mit neuen Formen der Gestaltung versuchen sie »Visual History und Mediengeschichte als disziplinübergreifende Allgemeingeschichte« zusammenzubringen. Sie wollen nicht nur die Ergebnisse einer Forschung abliefern, sondern den Prozess wissenschaftlichen Arbeitens mit den Quellen abbilden und dadurch beim Leser Neugierde und historische Vorstellungskraft fördern.

Wer war Bruno Lüdke, der nach dem Krieg von der Presse als Unhold, Tiermensch und Teufel in Menschengestalt bezeichnet wurde? Er wurde 1908 in Köpenick bei Berlin geboren, besuchte eine »Hilfsschule«, war Kutscher und Hilfsarbeiter. 1940 wurde er wegen Gelegenheitsdiebstahl zu drei Monaten Haft verurteilt und im gleichen Jahr auf Beschluss des Berliner Erbgesundheitsgerichts zwangssterilisiert, Diagnose »erblicher Schwachsinn«. Damit gehört er zu einer Gruppe von im deutschen Faschismus Verfolgten, deren Schicksal erst sehr spät ins öffentliche Bewusstsein geriet. 1943 wurde er vom übereifrigen Kriminalkommissar Heinrich Franz im Zusammenhang mit Mordermittlungen verhaftet.



DEFA-STIFTUNG/JOSE BALMES

Die Kriminalpolizei stilisierte ihn zum Serienmörder, dem sie mehr als 50 unaufgeklärte Mordfälle anhängte, obwohl ihm diese nicht nachgewiesen werden konnten. Allerdings hat er sie unter Druck alle gestanden. Kriminalisten und Ärzte stigmatisierten ihn mit erheblichem Aufwand als Typus des »geborenen Verbrechers«, als »Menschen primitivster Kulturstufe«, um ihr Konzept eines Gesetzes gegen »Gemeinschaftsfremde« zu legitimieren. Sie wollten »Täter« auch ohne Straftaten, nur aufgrund deren »gemeinschaftsfremder« Persönlichkeit, in Haft nehmen

oder in logischer Konsequenz sogar umbringen. Auch Bruno Lüdke wurde Mitte April 1944 bei einem Menschenexperiment mit Giftmunition im Kriminalmedizinischen Zentralinstitut der Sicherheitspolizei in Wien ermordet. Sein Leben galt nichts, es war »minderwertig«. Nach 1945 verbreiteten Presse und Film das Bild eines Serientäters, das auf kriminalbiologischen Stereotypen und einem rassistischen Menschenbild basierte. In der Nachkriegsbundesrepublik diente es zur Entlastung, indem es vom eigentlichen Grauen ablenkte – durch wohligen Grusel und indem es Gewalt und Ausgrenzung angesichts eines brutalen Sexualmörders legitimierte.

Mario Adorf sprach sich übrigens angesichts der aktuellen Forschungsergebnisse zum Fall Lüdke bei den Filmfestspielen in Locarno 2016, wo er den Ehrenleopard für sein Lebenswerk erhielt, für eine Neuverfilmung aus. Ob es dazu kommt oder nicht: Man hofft auf weitere Geschichtsbücher wie »Fabrikation eines Verbrechers«.

**José Balmes: Der Krieg der Mumien (1975)**

**Axel Doßmann/Susanne Regener: Fabrikation eines Verbrechers. Der Kriminalfall Bruno Lüdke als Mediengeschichte. Spector Books, Leipzig 2018, 332 Seiten, 38 Euro**

„ Nach 1945 verbreiteten Presse und Film das Bild eines Serientäters, das auf kriminalbiologischen Stereotypen und einem rassistischen Menschenbild basierte.

## Nachhaltig leben – Denkanstöße für unsere Zukunft



**Der Zero-Waste-Leitfaden – komplett aktualisiert**

Olga Witt

**Ein Leben ohne Müll**  
Mein Weg mit Zero Waste  
2., aktualisierte Auflage 2019,  
280 S., brosch.  
Print 20,00 € • E-Book 15,99 €  
ISBN 978-3-8288-4269-4  
ePDF 978-3-8288-7028-4  
ePub 978-3-8288-7029-1



**Das erste Buch speziell zur Müllvermeidung mit Baby**

Olga Witt

**Zero Waste Baby**  
Kleines Leben ohne Müll  
2019, 224 S., brosch.  
Print 20,00 € • E-Book 15,99 €  
ISBN 978-3-8288-4267-0  
ePDF 978-3-8288-7173-1  
ePub 978-3-8288-7174-8



**Nachhaltiger Konsumverzicht**

Ines Maria Eckermann

**Ich brauche nicht mehr**  
Konsumgelassenheit erlangen und nachhaltig glücklich werden  
2019, 336 S., brosch.  
Print 25,00 € • E-Book 19,99 €  
ISBN 978-3-8288-4173-4  
ePDF 978-3-8288-7049-9  
ePub 978-3-8288-7050-5

Diese drei Bücher wurden im Cradle-to-Cradle-Verfahren produziert. Im Cradle-to-Cradle-Druck kommen nur Substanzen zum Einsatz, deren gesundheitliche Unbedenklichkeit bewiesen ist. Der Umschlag besteht zu 50 Prozent aus getrockneten Wiesengräsern. Die österreichische Druckerei gugler\* kompensiert zudem 110 Prozent ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

Alle neuen Sachbücher ohne Folienverpackung | Bestellen Sie jetzt versandkostenfrei unter [www.tectum-shop.de](http://www.tectum-shop.de)

**Tectum Verlag**